**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 25 (1909)

**Heft:** 34

Rubrik: Marktberichte

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bachstraße reicht hin, um sie aufzunehmen und um einer Reihe von Klassen Unterkunft zu gewähren, die heute mit Provisorien vorlieb nehmen müssen. Indessen sei nicht zu sibersehen, daß im oberen Teile des Kreises zurzeit wei ie Fläch en der Bautätigseit erschlossen werden, was dazu führen könne, daß früher als es die Verhältnisse des Gesamtkreises erheischen würden, an die Vermehrung der Schullofale des Quartieres Fluntern gedacht werden müsse, Richtig werde es sein, für diesen Fall eine Kombination mit dem Quartier Oberstraß zu suchen.

Eine so weit gehende Entlaftung des Bauprogramms erlaubt nun die Ausführung der für die Mittelschulen

so dringend notwendigen Neubauten.

Mach diesen Grundlagen sieht das reduzierte Bauprogramm zur Bollendung in den Jahren 1909 bis 1914 vor:

ein Schulgebäude für die Höhere Töchterschule (ältere Abteilung);

ein Schulgebäude für die Gewerbeschule;

ein Schulgebäude für den Kreis II, Quartier Enge (1913);

ein Schulgebäude für den Kreis V (1912).

Daß in einer Stadt mit 24,000 Volksschülern der Bau von Schulen nie ganz aufhören könne, — bemerkt der Stadtrat in seiner Weisung —, liege auf der Hand, und kurzssichtig wäre es, ihn während einer längeren Periode einzustellen, da man damit nur die darauf solgenden Jahre um so stärker belaste. Gine vorsichtige allmähliche Vermehrung sei unzweiselhaft eher geboten, als ein ruckweises Vorgehen, mit dem man in den letzten Jahren unliedsame Ersahrungen gemacht habe.

Demnächst wird sich der Große Stadtrat mit der

neuen Schulhausbau-Vorlage beschäftigen.

## Die Reinigung von Rohrleitungen.

Alle Rohrstränge, welche verunreinigtes Waffer abführen, sind mehr oder weniger dem Verschlammen aus= gesett und bedürfen der zeitweisen Reinigung; hierzu gehören besonders die Rohrleitungen der Kanalisationen. In diese Leitungen pflegt man daher beim Berlegen der Röhren häufig verzinkte Eisendrähte einzulegen, mittelst welcher Stahlbürsten oder sonstige Apparate zum Abziehen des Schlammes hindurchgezogen werden. Reinigen kann jedoch auch ohne eingelegte Drähte geschehen. Bei wenig verschlammten Rohrleitungen und genügenden Mengen Wassers läßt man zunächst Bindfaden durch schwimmende Körper, wie Kork usw. durch-ziehen und zieht alsdann eine stärkere Schnur und mittelst der Schnur Draht nach. Bei Thonrohrleitungen, welche mit geteertem Hanse und Thon verdichtet werden, treten bei nicht sorgfältiger Arbeit Teile des Hanfes in die Rohrleitungen und erschweren oder verhindern das Durchschwimmen der Korfe. Enthalten die Röhren jedoch fein Waffer, so empfiehlt sich die Anwendung der beiden folgenden Methoden. Vorher sei noch erwähnt, daß sich über den Rohrleitungen, oder vielmehr an den Enden derselben Revisions- oder Schlammschachte befinden, von welchen aus die Leitungen gereinigt zu werden pflegen. Die Schachte sind meistens in 70—150 m Entfernung voneinander und haben gewöhnlich einen freisrunden Querschnitt von 1 m lichter Weite. Diese geringe Weite verhindert jedoch das Einführen langer Geftänge, so daß dieselben deshalb aus einzelnen Stücken zusammen-gesetzt werden muffen. Man schneidet zunächst 6—10 mm weite, schwarze schmiedeiserne Röhren (nicht verzinkt) in Stücken von 0,7-0,8 m Länge, versieht dieselben beiderleits mit Gewinden und schraubt an einer Seite noch eine Muffe an. Die einzelnen Rohrstücke werden sodann unten im Schachte nach und nach zusammengeschraubt. Damit das Borderteil dieses Röhrengestänges Hindernisse wie Schlamm und dergleichen durchdringe, befestigt man an demselben eine dem Zwecke entsprechende Spike, bestehend aus einem massiven zugespikten Gisenstücke mit zwei Rollen, deren Achsen in einiger Entsernung voneinander sich besinden. Bei starkem Widerstande beim Durchschieben des Gestänges wendet man Hebel an, oder schlägt mit einem Holzhammer. Das Endstück erhält einen Ring zum Besesstigen des durchzuziehenden Drahtes.

Ein anderes Versahren besteht darin, daß man Flachseisenstäbe von  $0.8-1.0~\mathrm{m}$  Länge und  $30\times8~\mathrm{mm}$  Duerschnitt, welche je an den Enden mit zwei Löchern zum Durchstecken mit Schrauben versehen sind, miteins

ander verbindet.

Für gewöhnlich sind die Stäbe nur je mit einer Schraube oder Niete aneinander besestigt und lassen sich daher leicht zusammenlegen. Beim Durchschieben durch die Röhren bringt man nach und nach die zweiten Schrauben ein und stellt so ein steises Gestänge her. Ein weiterer Upparat, welcher sowohl zum Durchziehen der Drähte, als auch zum Reinigen von Rohrleitungen ohne eingelegte Drähte dienen kann, besteht aus einzelnen runden Eisenstangen von 8 mm Stärfe und 0,8 m Länge. Zede Stange hat an einem Ende einen Messingskohnittenem Muttergewinde, mittelst dessen er an die andere Stange eingeschraubt wird. Auf diese Weise kann entweder ein an der Eisenstange besesstigter Eisendraht hindurchgeschoben, oder durch Besesstigen einer Bürste am Borderteile das Reinigen der Röhren direkt bewerfstelligt werden.

# Marktberichte.

Bom oberrheinischen Solzmartt berichtet die Beitschrift "Der Holzmarkt": Da während der ganzen verfloffenen Monate hindurch von allen Seiten, sowohl im Einkauf wie auch im Berkauf, die größte Zurückhaltung geübt wurde, so zieht sich das Geschäft jetzt mehr in den Herbst hinein, als man dies in den früheren Jahren gewohnt war. Es drängt sich aber außerdem heute doch mehr und mehr die Ueberzeugung auf, daß an ein Heruntergehen der Preise vor Winter nicht mehr recht zu denken ift; man ift daher beftrebt, das jetige gute Wetter zu benuten und noch hereinzubringen, mas für den Winter an Material nötig ift. Die Abrufe nehmen daher zur Zeit guten Fortgang, und im allgemeinen werden bei nur einiger Festigkeit des Verkäusers die Forderungen glatt bewilligt. Es wirft hiebei natürlich mit, daß die Lager überall, soweit gute Ware in Betracht fommt, nicht allzu groß find; dies gilt sowohl für einheimisches Material, wie für nordische und amerika-nische Provenienzen. Gute deutsche schmale Ware war infolge des schwedischen Streifs den ganzen Sommer über mehr gefragt wie sonst, und die Bestände blieben daher überall nur flein, und heute halten die Sägen noch mehr zurück, da mit dem Eintritt kälterer Witte= rung die Betriebswäffer geringer werden, so daß über furz oder lang zu Betriebseinschränkungen geschritten werden muß. Die Verkaufspreise sind durchweg stabil, ausgenommen Kantholz. Schwedische Ware zeigt fogar heute noch einen Zug nach oben, wieder eine Folg. Des schwedischen Streifs. Die Aufwärtsbewegung des amerifanischen Marktes, die vor einigen Wochen recht energisch einzuseten schien, hat bereits einer weniger festen Stimmung Plat gemacht, immerhin ist doch eine kleine Steigerung gegen Sommer zu verzeichnen, und da man zur Zeit scheinbar mit höheren Ozeanfrachten zu rechnen

hat, so dürfte sich der Aufschlag wohl für die nächsten. Monate, sogar bis zum Frühjahr halten.

Die Wafferfrachten auf dem Rhein sind auch in ständigem Steigen begriffen. Die Forderungen der Schiffahrtsgesellschaften werden sester, und das ist sicher auch ein Zeichen, daß doch allmählich eine Gesundung des ganzen Geschäftes eintritt. Man rechnet mit einem fräftigen Ausschwung für das nächste Jahr, zumal Hypothekengelder auch flüssiger zu werden scheinen.

Vom ostdeutschen Holzmarkt. Dem aufmerksamen Beobachter kann es nicht entgehen, daß die Verhältnisse auf dem Holzmarkt sich in letzter Zeit zu befestigen beginnen. Ohne Zweifel hat sich demselben ein Gesundungsprozeß vollzogen, der einmal dadurch gefördert wurde, daß die alten und so beträchtlichen Lagerbeftande vom Konsum inzwischen zum größten Teil verbraucht wurden, anderseits durch die Reinigung, die der Holzhandel durch unzählige Fallimente von schwachen Firmen erfahren hat. Es liegt auf der Hand, daß die Angebote aller dieser kleinen Häuser, die lediglich fauften, um Umfätze zu machen, den soliden Vertretern des Holzgeschäftes viele Schwierigkeiten machten. Besonders bei den schlesischen Fallimenten, die vor einigen Monaten eintraten, konnte man die Wahrnehmung machen, daß in höchst leichtsinniger Weise von ausländischen (russischen und galizischen) Lieferanten Waren gekauft wurden und hierbei große Vorschußzahlungen an unzuverlässige Leute stattsanden. Die Ware wurde scheinbar billig gekauft. Wenn aber ber Vorschuß hergegeben war, stockte die Lieferung und schließlich blieben die erwähnten Firmen bei diesen Geschäften mit größeren Vorschußbeträgen ("Kontinentale Holz-Zeitung".) hängen.

# Verschiedenes.

Erläuterung des zürcherischen Baugesetzes für Ortschaften mit städtischen Verhältnissen. (Korr.) Ueber dieses Thema wird am 23. November in Zürich ein Vortragskurs beginnen, der von den Zürcherischen Beamtenvereinen (Berein der Staatsbeamten, Berein der Gemeinderatsschreiber und Verwaltungsbeamten des Kantons Zürich, Verein stadtzürcherischer Beamten und Ungeftellten, Berein der Beamten und Angeftellten der Stadt Winterthur) für ihre Mitglieder veranstaltet wird. Als Referent wurde Herr Dr. E. Fehr, Sefretar der Baudirektion, gewonnen. Der Kurs umfaßt 5—6 Bortrags-abende. An jeden Vortrag schließt sich eine freie Be-sprechung an. Der Vortragsgegenstand kommt in folgender Weise zur Abwicklung: 1. Vortrag: Geltungs= gebiet, Bebauungsplan, Bau- und Niveaulinien. 2. Bortrag: Grenzbereinigungen, Quartierpläne, Durchführung der Baulinien. 3. Vortrag: Anlage und Ausführung der Bauten, Grenz= und Gebäudeabstände, Gebäudehöhe, Stockwerkzahl, hintergebäude, Bugange, Ginfriedigungen. 4. Bortrag: Ausführung der Bauten: Dach- und Rellerräume, Baumaterial, Holz- und Riegelbauten, Brand-mauern, innerer Ausbau, Fenster, Lichtschächte, provi-sorische Bauten. 5. Vortrag: Privatrechtliche Verhält-nisse, Aenderungen an bestehenden Gebäuden, Unterhalt, Baubewilligung und Aufsicht, Refursverfahren. 6. Bortrag (eventuell): Das Berhaltnis des Straßengesetes zum Baugefetz.

Ein bedenkliches Zeichen. In Meiring en ist die vor nicht gar vielen Jahren wieder ins Leben gerusene Schnitzlerschule zum zweiten Male eingegangen. Nicht daß es dem Institut an Sympathie oder Unterstützung gesehlt, auch nicht an tüchtigen Lehrkräften, wohl aber an der nötigen Zahl von Zöglingen.

Luftgas-Unlagen. Luftgas hat in den letten Jahren neben der Eleftrizität große Verbreitung gefunden. Der Grund liegt hauptfächlich in der vielseitigen Verwendbarkeit für Glühlicht, zum Kochen, für Bad, zum Beizen, zum Löten, zum Sengen usw. Luftgas ist zudem bis heute die billigste aller bestehenden Gas-Arten. Die Apparate find auch sehr vervollkommnet worden. Die A.-B. Gasofer, Zürich, baut z. B. Luftgas-Apparate: für Betrieb mit Gewichten, für Betrieb vermittelst Bentilators zu Transmissions-Antrieb, für Betrieb durch Wasserdruck von gewöhnlicher Wasserleitung, für Betrieb von Zentralen mit besonderen Gasometern. Die Antriebe ber Apparate können auch elektrisch oder vermittelst spezieller Wassermotore erfolgen, oder aber es können diese Mittel auch nur zum Auftrieb der Gewichte verwendet werden. Die Konstruktion der neuesten Luftgas-Apparate ist sehr vereinfacht und betriebsficher. Eine erfte Bedingung zur Erzeugung eines guten Gaslichtes ift, daß der Gasbruck fonstant erhalten werden kann. Alle Unregelmäßigfeiten und Schwankungen werben mit bem neuen Suftem in einfachster Weise automatisch eliminiert durch die kombinierte Wirkung einer Glocke mit Bentil. Ein durch das Bentil gehender Luftstrom wird je nachdem mehr oder weniger gedroffelt, wodurch der Luftdruck im Innern der Glocke konstant erhalten wird. Damit im Karburator nicht die schwerer flüchtigen Teile des Rohproduktes zurückbleiben, ift ein zweites Reservoir angebracht, aus welchem der Vorrat gespeist wird. Die meisten bis anhin gebauten Luftgas-Apparate haben für ihr Retten-Schöpfwerk im Karburator den Antrieb außerhalb des Apparates; dies erfordert eine Stopfbuchse durch den Apparatenmantel, was für die Dichtigkeit und den leichten und regelmäßigen Gang nachteilig ist. Endlich ist ber ganze Antriebsmechanismus des Schöpfwerkes in das Innere des Apparates verlegt, wodurch dieser gegen außere Einflusse, wie Staub usw. geschützt ist und so an Betriebssicherheit gewinnt. Als weitere Neuheit ist zu erwähnen, daß, je nachdem der Apparat ftart ober schwach beansprucht wird, eine Wärme-Zufuhr durch automatische Regulierung einer Flamme vermittelst eines Thermostaten, welcher sich im Innern des Apparates befindet, geschehen kann, was den Gaszutritt mehr oder weniger droffelt. Eine fehr wichtige Neuerung gegenüber andern Apparaten ift die fomplette Zerlegbarkeit, mas für eventuelle Reinigung des Apparates bei Verwendung von spezifisch schwereren Produkten sehr wichtig ist. Die Bedienung des ganzen Apparates geschieht auf das aller einfachste.  $(, \mathfrak{R}, \mathfrak{Z}, \mathfrak$ 

Ein interessanter Haftpflichtprozeß. Ein in Bieterlen wohnender Schreiner Sch., der bei einem in Grenchen wohnhaften Bauunternehmer F. J. in Arbeit stand, hatte mit verschiedenen andern Arbeitern im Auftrage des Jeine größere Reparatur an einem Landhause in Romont (Bezirf Courtelary, Bern) vorzunehmen. Von Pieterlen nach Romont führen im ganzen drei Wege: zwei Fahrwege, deren Benühung etwa eine Stunde Zeit in Answege, deren Benühung etwa eine Stunde Zeit in Answege,

# Lack- und Farbenfabrik in Chur

Verkaufszentrale in Basel

empfiehlt sich als beste und billigste Bezugsquelle für Möbellacke, Polituren, Reinpolitur, Poliröl, rotes Schleiföl, Mattirung, Sarglack, Holzfüller, Wachs, Leinölfirnis, Kitt, Cerpentinöl, Holzbeizen, Glas- und Flintpapier, Leim, Spirituslacke, Lackfarben, Emaillacke, Pinsel, Bronzen etc. etc.